



Sonntag

10. NOV 2024

18 Uhr

Nikolaikirche Potsdam

FELIX

MENDELSSOHN

BARTHOLDY

35 JAHRE

ÖFFNUNG DER »MAUER«

IN POTSDAM

LOBGESANG

Zweite Sinfonie | op. 52

PIA DAVILA Sopran | NADJA MERZYN Sopran | THOMAS VOLLE Tenor

ÖKUMENISCHER ORATORIENCHOR COTTBUS

NIKOLAICHOR POTSDAM

EUROPE SYMPHONY ORCHESTRA | BJÖRN O. WIEDE Dirigent

PROGRAMM

Kooperation

Vocalise
2024

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja, lobe den Herrn!
Lobt den Herrn mit Saitenspiel,
Lobt ihn mit eurem Liede!

Felix Mendelssohn Bartholdy
»Lobgesang« | op. 52

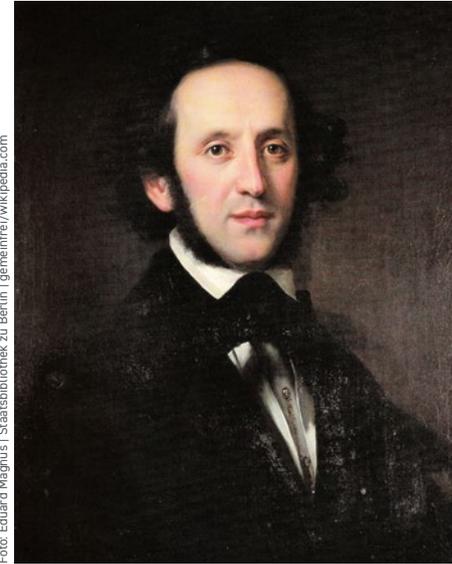


Foto: Eduard Magnus | Staatsbibliothek zu Berlin | gemeinfrei/wikipedia.com

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

Felix Mendelssohn Bartholdy zählt zu den bedeutendsten Musikern der Romantik.

Er wurde am 3. Februar 1809 als Kind einer berühmten jüdischen Familie in Hamburg geboren. Ersten Klavierunterricht erhielt er von seiner Mutter. Im Alter von neun Jahren trat er zum ersten Mal öffentlich auf, gemeinsam mit seiner Schwester Fanny.

In den 1820er Jahren unternahm er zahlreiche Konzertreisen durch Frankreich, Italien, England und Schottland. 1833 wurde er Musikdirektor in Düsseldorf. 1835, also etwa 100 Jahre nach Johann Sebastian Bachs Schaffen in Leipzig, wurde Mendelssohn Bartholdy dort Gewandhauskapellmeister. Zusammen mit Verlegern, Gelehrten und anderen Komponisten gründete er 1843 das Leipziger Konservatorium.

Im Frühjahr 1847 erlitt Mendelssohn Bartholdy einen Schwächeanfall, als er vom Tod seiner geliebten Schwester Fanny erfuhr. Er erholte sich nicht mehr davon. Er starb nach zwei Schlaganfällen am 4. November 1847 in Leipzig.

(Quelle: https://www.klassika.info/Komponisten/Mendelssohn/lebenslauf_1.html)

SINFONIE-KANTATE NR. 2 LOBGESANG FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER

Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte dieses Werk zur Feier des 400. Jahrestages der Erfindung des Buchdrucks (Gutenbergfest): Es besteht aus zwei Teilen: Einer Orchestersinfonie sowie einer Kantate mit Chor und Solisten. Die beiden Teile sind durch die musikalischen Themen miteinander verknüpft. Der Text der Kantate besteht aus Bibelzitat und dem Kirchenlied »Nun danket alle Gott«.

Im Mittelpunkt steht das Lob Gottes, Gottes Treue zu denen, die seiner Hilfe und seines Trostes harren, und der Aufstieg des Volkes Gottes aus der Finsternis zum Licht. Besonders letzteres Thema arbeitet Mendelssohn Bartholdy eindringlich heraus, weil ihm damit die Anknüpfung der biblischen Themen an den Anlass des Werkes gelingt: Die Entwicklung des Buchdrucks und Gutenbergs erste gedruckte Bibel werden so zum Schlüsselergebnis gedeutet, das die Christenheit aus dem finsternen Zeitalter der Unwissenheit in eine neue Epoche der Erkenntnis führt.

1. Sinfonia

- Maestoso con moto – Allegro – Animato
- Allegretto un poco agitato
- Adagio religioso

2. Chor; Sopran und Frauenchor

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja, lobe den Herrn!
Lobt den Herrn mit Saitenspiel,
lobt ihn mit eurem Liede!
Und alles Fleisch
lobe seinen heiligen Namen.
Alles was Odem hat, lobe den Herrn!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Und vergiss es nicht,
was er dir Gutes getan.

3. Tenor – Rezitativ und Arie

Saget es, die ihr erlöst seid
durch den Herrn,
Die er aus der Not errettet hat,
aus schwerer Trübsal,
aus Schmach und Banden,
die ihr gefangen im Dunkeln waret,
alle, die er erlöst hat aus der Not.
Saget es!
Danket ihm und rühmet seine Güte!
Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not.
Er tröstet die Betrübten mit seinem Wort.
Saget es!
Danket ihm und rühmet seine Güte!

4. Chor

Sagt es, die ihr erlöset seid
von dem Herrn aus aller Trübsal.
Er zählet unsere Tränen in der Zeit der Not.

5. Duett Sopran I und II, Chor

Ich harrete des Herrn,
und er neigte sich zu mir
und hörte mein Flehn.
Wohl dem,
der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!
Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf ihn!

6. Tenor

Stricke des Todes hatten uns umfassen,
und Angst der Hölle hatte uns getroffen,
Wir wandelten in Finsternis.
Er aber spricht: Wache auf!
Wache auf, der du schläfst,
stehe auf von den Toten,
ich will dich erleuchten!
Wir riefen in der Finsternis:
Hüter, ist die Nacht bald hin?
Der Hüter aber sprach:
Wenn der Morgen schon kommt,
so wird es doch Nacht sein;
wenn ihr schon fraget,
so werdet ihr doch wiederkommen
Und wieder fragen:
Hüter, ist die Nacht bald hin?
Sopran
Die Nacht ist vergangen!

7. Chor

Die Nacht ist vergangen,
der Tag aber herbeigekommen.
So lasst uns ablegen
die Werke der Finsternis
und anlegen die Waffen des Lichts,
und ergreifen die Waffen des Lichts.

8. Chor

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der sich in aller Not
will gnädig zu uns wenden,
der so viel Gutes tut;
von Kindesbeinen an
uns hielt in seiner Hut,
und allen wohlgetan.
Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne,
und seinem heil'gen Geist
Im höchsten Himmelsthron.
Lob dem dreieinen Gott,
der Nacht und Dunkel schied
von Licht und Morgenrot,
ihm danket unser Lied.

9. Duett: Sopran und Tenor

Drum sing' ich mit meinem Liede
ewig dein Lob, du treuer Gott!
Und danke dir für alles Gute,
das du an mir getan!
Und wandl' ich in der Nacht
und tiefem Dunkel,
und die Feinde umher stellen mir nach:
so rufe ich an den Namen des Herrn,
und er errettet mich nach seiner Güte.
Und wandl' ich in Nacht,
so ruf ich deinen Namen an,
ewig, du treuer Gott!

10. Schlusschor

Ihr Völker, bringet her dem Herrn
Ehre und Macht!
Ihr Könige, bringet her dem Herrn
Ehre und Macht!
Der Himmel bringe her dem Herrn
Ehre und Macht!
Die Erde bringe her dem Herrn
Ehre und Macht!
Alles danke dem Herrn!
Danket dem Herrn
und rühmt seinen Namen
und preiset seine Herrlichkeit.
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,
Halleluja, lobe den Herrn!

(Quelle: Wikipedia)

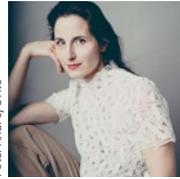
PIA DAVILA

Foto: Andrej Grlic

Pia Davila ist eine vielseitige Sängerin. Neben dem immer hoch geschätzten Konzertrepertoire setzt sie sich gerne für Uraufführungen, neue Musiktheaterformen und neue Ideen ein.

Sie singt Barockopern oder zeitgenössisches Repertoire, mit dem sie sich in wenigen Jahren profilieren konnte. So sang sie an den Städtischen Bühnen Osnabrück, dem Theater Bremen, der Staatsoper Hamburg und der Deutschen Oper Berlin, in Solothurn, Schweiz, Hamburg und Berlin. Karlheinz Stockhausens Musik hat in Pia Davilas Arbeit einen großen Anteil gewonnen, zum Beispiel an der National Oper Amsterdam unter der Regie von Pierre Audi und in der Philharmonie Paris.

Aufgrund ihrer regen Konzerttätigkeit in Oratorien (darunter auch in der Nikolaikirche) kann Pia Davila Konzerte in ganz Europa vorweisen. Einladungen z.B. zum Bachfest Leipzig, der Bachwoche Greifswald, den Händelfestspielen Halle und die Zusammenarbeit mit der LauttenCompagnie Berlin belegen ihr Engagement. Sie sang neue Werke und Uraufführungen im Muziekgebouw Amsterdam, in der Verkadefabriek Hertogenbosch sowie beim Sound of Music Festival in Groningen, bei Betzau Beatz in Österreich und in München, beim Komponistinnenfestival Tübingen, dem Warschauer Herbst und vielen anderen.

www.piadavila.com

NADJA MERZYN

Foto: Joachim Flügel

Die in Lübeck geborene Sopranistin erhielt bereits als Kind Klavierunterricht und bekam mit 11 Jahren die Möglichkeit, ein schulbegleitendes Klavierstudium an der Musikhochschule Lübeck aufzunehmen. Nach dem Abitur ging sie dann ihrer großen Leidenschaft nach und begann ein Gesangsstudium an der Musikhochschule Lübeck bei Günter Binge. Schon während des Studiums gastierte sie am Theater Lübeck und sang dort die Sophie in Massenet's »Werther«.

Bei den Internationalen Wettbewerben der Kammeroper Schloß Rheinsberg und der Oper Schloß Laubach wurde sie Preisträgerin. Meisterkurse besuchte sie bei René Kollo, Bernd Weilk, Lilian Sukis und arbeitete intensiv mit KS Irmgard Boas und Gisela Litz.

Konzertengagements führten sie bisher durch Deutschland, ins europäische Ausland, zu Festivals wie »Musica Mallorca« sowie nach China.

Zu ihren Opernpartien gehören Donna Anna in »Don Giovanni«, Agathe im »Freischütz«, Contessa in »Le Nozze di Figaro«, Micaela in »Carmen« beim Choriner Opersommer, Marie in »Zar und Zimmermann« und Pamina in der »Zauberflöte«. Mitschnitte vom rbb und NDR dokumentieren zahlreiche Auftritte. 2015 hatte sie ihr Debut in der Berliner Philharmonie mit den »Vier letzten Liedern« von Richard Strauss.

THOMAS VOLLE

Foto: M. Gander

Thomas Volle, in Nürtingen geboren, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei den Aurelius Sängerknaben Calw. 2002 begann er sein Gesangsstudium bei Thomas Quasthoff. Es folgte ein Aufbaustudium bei Bernhard Schmid in Leipzig. Volle ist Preisträger des »Frankfurter Mendelssohn-Preis 2008«.

Er wirkte in zahlreichen Opernproduktionen mit, die ihn nach Paris, Lille, Brüssel, Stockholm oder z.B. das Schlosstheater Rheinsberg führten. In Berlin war er in Mozarts »Apollo und Hyazinth« zur Wiedereröffnung des Bodemuseums zu erleben. Eine Produktion der Sasha Waltz&Guests Dance Company und des ensemble modern führte ihn mit der Uraufführung von Dusapins »Passio« ans Théâtre des Champs-Élysées.

Intensiv widmet sich Thomas Volle dem Liedgesang. Zuletzt präsentierte er mit dem Pianisten Magnus Svensson Schuberts »Die schöne Müllerin« in Stockholm und Vadsena, die er auch schon in Potsdam sang. Volle gab einen Liederabend im Rahmen der Lieder-Reihe des Konzerthauses Stockholm, ebenso war er in Dresden mit Mahlers »Das Lied von der Erde« zu hören.

EUROPE SYMPHONY

Europe Symphony – das ist ein Statement, das wünschen wir: Europa als tätiger Zusammenklang, eine Symphonie, die die phantastische Vielfalt des Kontinentes kräftigt, erweitert und bereichert.

Das Orchester vereinigt hervorragend ausgebildete junge und erfahrene professionelle Musikerinnen und Musiker, deren Wege aus vielen Ländern vor Ort zusammenführen – Menschen aus bis zu 14 Nationen mit Künstlerinnen aus der Ukraine.

Es geht um eine zeitgemäße, engagierte und transparente Spielweise in unterschiedlichen Besetzungsgrößen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Sinfonik Beethovens. Aber auch Kammerorchestermusik aus unserer Zeit und Bach-Werke gehören zum Repertoire. Das Orchester wird in diesem Jahr noch mit dem Bachschen Weihnachtsoratorium und dem großen Silvesterkonzert zu erleben sein.



ÖKUMENISCHER ORATORIENCHOR COTTBUS (ÖOC)

Sängerinnen und Sänger verschiedener Konfessionen und Glaubensrichtungen kommen im Ökumenischen Oratorienchor Cottbus zusammen, um gemeinsam geistliche Oratorien und andere größere Werke der Chorliteratur einzustudieren. Höhepunkte der Chorarbeit im Jahr sind das Passionskonzert am Palmsonntag und das Adventskonzert am 2. Advent in der Oberkirche St. Nikolai Cottbus. Traditionell ist dabei die Zusammenarbeit mit dem Symphonieorchester der Philharmonie Zielona Góra (Polen).

In den letzten Jahren waren es zum Beispiel Aufführungen von Pablo Casals »El Pessebre«, Händels »Utrechter Te Deum«, Haydns »Stabat Mater«, das Bachsche »Weihnachtsoratorium«, von Mozart das Requiem und »Vesperae solennes de Confessore« sowie Camille Saint-Saëns »Oratorio de Noël«.

Weitere Auftritte mit a-cappella-Werken, Konzerte im Evangelischen Kirchenkreis Cottbus, Musik zu überregionalen Gottesdiensten und die Zusammenarbeit mit anderen Ensembles ergänzen die Chorarbeit. Außerdem gestalten kleinere Gruppen des ÖOC weitere Projekte, bisher unter anderem mit Werken von Haydn, J. S. Bach und Rheinberger sowie der »Via Crucis« von Franz Liszt und »A little Jazz Mass« von Bob Chilcott.



NIKOLAICHOR POTSDAM

Der Nikolaichor Potsdam wurde 1997 gegründet und singt in jedem Jahr ein Requiem, das Weihnachts-Oratorium und ein weiteres Oratorium. Daneben gehören Gottesdienste in der Nikolaikirche zu seinen Aufgaben.

Die Sängerinnen und Sänger haben in den vergangenen Jahren mehrmals Beethovens 9. Sinfonie, das Mozart-Requiem, Haydns Schöpfung, Händels Messiah und Messen von Beethoven, Bruckner, Weber und Rossini aufgeführt. Ein besonderes Anliegen des Chores ist die Gestaltung von Gedenkveranstaltungen und das jährliche Festkonzert zum Tag der deutschen Einheit, das vor zwei Jahren mit den Chören des Bonner Münsters gefeiert werden konnte.

Am Tag der Zerstörung Potsdams 1945, am 14. April, wird regelmäßig das »Potsdam Requiem« von Wiede für Soli, Sprecher, gemischten Chor, Kinderchor, Orchester und Schlagwerk in halbszenischer Form gegeben. Der Chor wird durch die Landeshauptstadt Potsdam gefördert. In Bonn ist er erstmals zu Gast.

PETER WINGRICH



Peter Wingrich wurde in Halle an der Saale geboren und studierte an der dortigen Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik. Anschließend folgte ein zweijähriges Aufbaustudium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover im Fach Dirigieren/Orchesterleitung.

Von 2000 bis 2012 war er als Solorepetitor mit Dirigiervpflichtung am Staatstheater Cottbus tätig. Seit 2013 ist er Kirchenmusiker an der Oberkirche St. Nikolai Cottbus und Kreiskantor des Evangelischen Kirchenkreises Cottbus. 2020 wurde ihm der Titel Kirchenmusikdirektor verliehen. Neben Orgelkonzerten gestaltete Peter Wingrich als Dirigent, Organist und Cembalist mit Solisten und Ensembles zahlreiche Programme.

Mit seiner Frau Anke Wingrich gibt er als »duo alato« in der Besetzung Violine und Orgel/Klavier regelmäßig Konzerte. Außerdem veranstaltet er mit seinem Bruder, dem Schauspieler Thomas Wingrich, verschiedene musikalische Lesungen. In den letzten Jahren widmet er sich verstärkt der Komposition, neben Chor und Schauspiel vor allem für die Orgel.

BJÖRN O. WIEDE



Björn O. Wiede ist Kirchenmusikdirektor in Potsdam. Er war Sängerknabe im Dresdner Kreuzchor und studierte in Dresden, Hamburg und München. Seine Ausbildungen erhielt er in Violoncello, Klavier, Dirigieren, Cembalo, Kirchenmusik und Musikpädagogik. Er war zunächst am Ulmer Münster tätig.

Wiede konzertiert regelmäßig in ganz Deutschland, vielen Ländern Europas und war Gast in Venezuela und den USA. Als Festivalleiter, Organist, Dirigent und Pianist widmet er sich einem weiten Tätigkeitsfeld.

Von der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Neben Chormotetten entstand 2013–2019 seine umfassendste Komposition, das Oratorium »Potsdam Requiem« für Solostimmen, Sprecher, Chor, Orchester, Schlagwerk und Orgel. Er engagiert sich besonders für Künstlerinnen und Künstler aus der Ukraine.

Danket dem Herrn
und rühmt seinen Namen
und preiset seine Herrlichkeit.
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,
Halleluja, lobe den Herrn!

Felix Mendelssohn Bartholdy
»Lobgesang« | op. 52

NIKOLAIKIRCHE POTSDAM

Samstag, 14. Dezember 2024 | 17 Uhr

BACH: WEIHNACHTSORATORIUM I-III

C. P. E. BACH: MAGNIFICAT

Birita Poulsen | Sopran

Juliane Sandberger | Alt

Jaeil Kim | Tenor

Simon Robinson | Bass

Nikolaichor Potsdam

Europe Symphony Orchestra

Björn O. Wiede | Dirigent

Sonntag, 22. Dezember 2024 | 17 Uhr

ADVENTSSINGEN POTSDAMER CHÖRE

26. Dezember 2024, 17 Uhr

FESTLICHES WEIHNACHTSKONZERT

TROMPETE UND ORGEL

Bernhard Plagg | Solotrompeter Deutsches Symphonie-Orchester

Björn O. Wiede | Orgel

Dienstag, 31. Dezember 2024 | 17 Uhr

SILVESTERKONZERT

GLOCKENKLANG UND SINFONIE

Mozart: Ouvertüre zur »Zauberflöte«

Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll

Beethoven: 5. Sinfonie c-Moll

Philipp Wiede | Solocellist der Münchner Symphoniker

Europe Symphony Orchestra

Björn O. Wiede | Dirigent



MITSINGEN? VORBEIKOMMEN!

dienstags 19.15 Uhr | Nikolaikirche

oder Mail: info@konzerte-potsdam.de